

Foto: Fotolia



Wenn es im Kiefer knackt... Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD)

Sie leiden unter morgendlichen Kopfschmerzen, haben einen völlig verspannten Nacken oder Rückenschmerzen? Dahinter könnte eine Fehlfunktion des Kauapparates stecken: die Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD). Obwohl in Deutschland etwa 7 Millionen Menschen von diesem Krankheitsbild betroffen sind, ist es kaum bekannt und bleibt häufig unentdeckt.

Im folgenden Interview mit dem Fachzahnarzt für Kieferorthopädie und CMD-Spezialisten Dr. Boris Sonnenberg und dessen kieferorthopädisch tätigen Frau, Dr. Cornelia Sonnenberg, aus der Praxis SONNENBERG Kieferorthopädie in Stuttgart erfahren Sie mehr über die Ursachen und die Behandlungsmöglichkeiten der CMD.

TM: Herr Dr. Sonnenberg, was versteht man unter Craniomandibulärer Dysfunktion?

Dr. B. Sonnenberg: Es handelt sich dabei um eine Funktionsstörung des Kausystems. Diese resultiert aus einer Verschiebung des Unterkiefers und der Kiefergelenke. Hierdurch kommt es zu einem falschen Biss. Der Arzt spricht von einer Fehlfunktion (Dysfunktion) zwischen dem Schädel (Cranium) und dem Unterkiefer (Mandibula), daher auch die Bezeichnung Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD). Unbewusst versucht der Betroffene durch Zusammenpressen der Zähne oder durch Knirschen mit den Zähnen die Fehlstellung auszugleichen. Auf die Zähne wirken dabei extreme Kräfte ein, welche sich über die umgebende Muskulatur, die Kiefergelenke, den Schädel bis hin zur Wirbelsäule ausbreiten. Insbesondere nächtliches Zähnepressen und -knirschen führt daher nicht zur gewünschten Entspannung, sondern zu Verspannungen und Schmerzen, welche letztlich den gesamten Alltag beeinträchtigen.

TM: Frau Dr. Sonnenberg, lassen sich die Beschwerden näher beschreiben?

Dr. C. Sonnenberg: Zunächst können Beschwerden im Bereich des Kausystems auftreten. Typisch sind daneben das Knacken des Kiefergelenks sowie Schmer-

zen im Gesichts- und Kopfbereich. Die Schmerzen strahlen jedoch häufig auch über den Nacken- und Schulterbereich bis hinunter ins Becken aus. Ebenso kann der starke Druck, welchen die Kaumuskulatur ausübt, Schmerzen in der Ohrregion, Verspannungskopfschmerz und sogar Tinnitus auslösen.

TM: Welche Ursachen hat die Craniomandibuläre Dysfunktion? Wie kann sie diagnostiziert und behandelt werden?

Dr. C. Sonnenberg: Ursächlich können zunächst Kiefer- und Zahnfehlstellungen sein. Ebenso gilt Stress als eine weitere Hauptursache. Letztlich sind die Symptome ausgesprochen vielfältig. Daher lässt sich die Erkrankung meist nur durch Ärzte diagnostizieren, die auf CMD spezialisiert sind, und in Zusammenarbeit mit Therapeuten wirkungsvoll behandeln, wie Zahnärzten, HNO-Ärzten, Orthopäden, Osteopathen, Physiotherapeuten, Logopäden oder Psychiatern.

Dr. B. Sonnenberg: Die Diagnose wird mithilfe einer manuellen und instrumentellen Funktionsanalyse erstellt. Hierzu zählt ebenfalls eine computergestützte Analyse. Dabei werden die Bewegungen des Unterkiefers sowie die Funktion des Kiefergelenks mit einem 3D-Ultraschall-Navigator dreidimensional dargestellt. Ebenso spielt die gesamte Körperhaltung bei der Diagnosestellung eine Rolle. Mithilfe einer exakt angepassten (volladjustierten) Aufbiss-Schiene wird schließlich die Dysbalance (Unausgeglichenheit) der Biss-Situation (Okklusion) korrigiert. Dadurch kehren die Kiefergelenke wieder in ihre zentrale Position zurück. Da die Rezeptoren und Regulationsmechanismen des Kausystems nach dem

erfolgten Ausgleich keine Kiefer-Zahnfehlstellung mehr wahrnehmen, kann die Muskulatur entspannen. Die korrigierte Unterkieferposition kann nachfolgend jedoch weitere kieferorthopädische oder zahnärztliche Maßnahmen erforderlich machen. Um letztlich ein langfristig gutes Ergebnis erzielen zu können, wird zusätzlich eine Stressbewältigung durch Selbstmanagement und Selbstreflexion angeraten. ■



Dr. Boris und Dr. Cornelia Sonnenberg



Bolzstraße 3
70173 Stuttgart
Telefon 0711 99797980
Telefax 0711 997979880
info@kfo-stuttgart.com
www.kfo-stuttgart.com